

WIR

ZEIT

für Erwartung

WIR - WARTEN
S. 8

MUTMACH-CAFÉ
S. 18

GEBETSKALENDER
S. 19

WISSENSWERTES
S. 32



Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

NOVEMBER 2023

Inhalt

04

WIR LEBEN KONKRET

Gretchenfrage: Wie steht's um deine Erwartungshaltung?	4
Die Bibel ist voller Erwartungsgeschichten	6
WIR - warten	8
Ist Gott ein Sozialarbeiter?	11

16

WIR MACHEN GOTTES LIEBE SICHTBAR

Freuen dürfen sich alle ...	12
Das Haus Saron bekommt Unterstützung – und zwar im Doppelpack	14
Echt Schaf - Wie Kinder ein Teil von Gottes großer Herde werden	16
Mutmach-Café in Crailsheim	18
Seit über 30 Jahren Action, Erlebnis und Tiefgang	24

22

WIR LEBEN ALS FAMILIE IM VERBAND

Gebetskalender 2023 / 2024	19
Familiennachrichten	26
Vorstellung unserer Spendenprojekte	30

32

WIR TAUSCHEN UNS AUS

Wissenswertes	32
Eindrücke unserer WIR Konferenz	34
Mein Lieblingsbuch	38
Kinder-Rätsel	39
Termine und Veranstaltungen	40

IMPRESSUM

Herausgeber

Süddeutscher
Gemeinschaftsverband e. V.

Gänsäckerstraße 11
73730 Esslingen am Neckar

Telefon: 07 11/54 99 84-12
E-Mail: daniela.reiser@sv-web.de
www.sv-web.de

Redaktion

V.i.s.d.P. Dr. Gustavo Victoria & Team
Tel. 07 11/54 99 84-12

Erscheint 4 Mal jährlich

Bestellungen und Abbestellungen

Daniela Reiser
Tel. 07 11/54 99 84-12

Layout, Druck & Versand

tevu solutions GmbH
www.tevu.de

Fotonachweise

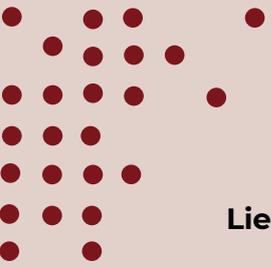
Titelbild: ©unspash_Meizhi Lang
Alle anderen Fotos: Privat

Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEFIEK1

Projekt bitte mit angeben

Verbandszeitschrift: 90040
EC: 90500
Saron: 90300
SV-Zentrale: 90001



Liebe Leserinnen und Leser,

Die erste Ausgabe des WIR-Magazins kam sehr gut an. Wir sind dankbar für viel Lob aber auch für alle Tipps für die weitere Gestaltung des Magazins. Auch in Zukunft freuen wir uns über Feedback und Mitarbeit für die Rubriken und Artikel. In dieser Ausgabe haben wir eine Kinder-Seite eingefügt. Die Kinder sollen sich bei uns zuhause wissen.

Der theologische Studientag war für viele überraschend und ebenso herausfordernd. Die diakonische Dimension ist ein zentraler Aspekt von Gemeinde. Da ist noch viel Luft nach oben bei uns im Verband. Es freut mich immer wieder zu hören, dass an manchen Orten weitergedacht wird, wie das Gehörte zur Umsetzung kommen kann.

Es war so gut und so wichtig. An unserer WIR-Konferenz am 3. Oktober haben wir uns zum Thema „untrennbar“ Gedanken gemacht. Jung und Alt gehören bei uns immer zusammen. Da darf nichts dazwischenkommen. Es ist ein kostbares Gut, wenn wir gemeinsam Christsein Leben und unserem Auftrag nachkommen.

Am 11. November, beim Tag der Verantwortlichen wollen wir das Thema aufnehmen und es vertiefen. Der ganze Tag soll zeigen, dass wir zusammengehören. Leiter und Mitarbeiter aus unseren Jugendarbeiten werden auch dabei sein. Wir wollen gemeinsam lernen und gestalten.

Bald kommt wieder die Adventszeit. Adventszeit ist Wartezeit. Würdet Ihr berichten, wie Ihr diese Zeit verbringt? Welche Bedeutung das „Warten“ dabei hat? Schreibt mir was Euch dazu bewegt. Vielleicht können wir es im nächsten Heft oder auf anderen Plattformen für alle im Verband zugänglich machen.

In dieser Ausgabe geht es um das Warten. Besser gesagt geht es um Erwartung. Einfach nur warten macht wenig Sinn. Wer eine Erwartung hat, wartet ganz anders. Da schwingen Anspannung, Vorfreude und Vertrauen mit.

Nun hoffe ich, dass Ihr kaum erwarten könnt die unterschiedlichen Beiträge in diesem Magazin zu lesen. **In der Mitte der Ausgabe haben wir den diesjährigen Gebetskalender eingefügt. Gerne dürft ihr diesen heraustrennen und dafür beten.**

Ich wünsche Euch viel Spaß, Momente der Herausforderung und viel Inspiration. |

GUSTAVO VICTORIA
VORSITZENDER SV



GRETCHENFRAGE:

Wie geht's um deine Erwartungshaltung?

Hast du manchmal folgende Gedanken:

„Ich bin schon lange Christ, alles läuft ok, aber ich würde mir etwas deutlicher Gottes Reden und Handeln in meinem Alltag wünschen. Aber ich möchte mich nicht beklagen.“

Oder:

„Ich bete schon jahrelang dafür, dass ein Familienmitglied zum Glauben kommt.“

Oder:

„Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst. Um ehrlich zu sein: Vor allem deshalb, um nette Menschen zu treffen. Mit dem Rest kann ich nicht viel anfangen.“

Oder:

„Heilung könnten wir gut gebrauchen. Ich bete schon lange dafür.“

Wenn es dir so oder so ähnlich geht, dann Hand aufs Herz: Wie hoch ist deine Erwartung WIRKLICH, dass Gott in deinem Leben stärker als bisher wirkt? Wie zeigt sich deine Erwartungshaltung bei dir? Liegst du Gott damit förmlich in den Ohren?

Vielleicht hast du dich damit abgefunden, dass dein Leben als Christ so vor sich hin plätschert. Du gehst sonntags in den Gottesdienst, aber ansonsten gibt es viele andere Prioritäten: Familie, Arbeit, Hobby... Und wo ist Gott? Hast du

überhaupt noch Erwartungen an ihn?

„Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Mt.7, 8

Alle drei Begriffe – bitten, suchen, anklopfen – sind etwas Aktives, Erwartungsvolles. Lebst du so?

Mein Mann Nick und ich versuchen so in den Tag zu starten: Wir lesen zusammen in der Bibel, besprechen den Tag und beten gemeinsam. Auf dem Weg zur Schule bete ich voller Erwartung weiter, dass Gott dort wirkt, handelt und spricht.

**„ERWARTE, DASS
GOTT REDET UND
HANDELT.
ER KANN!“**

Kürzlich habe ich mit Schülern ein Gebetshaus besucht. Eine Schülerin wagte es, für sich beten zu lassen. Ich sprach ihr abschließend einen Bibelvers zu, den mir Gott aufs Herz gelegt hatte. Einen Tag später, am Sporttag, kam sie – trotz Sportbe-

freiung – in unseren Protactics-Kurs*. Während einer Pause las sie in dem Buch, das ich ihr mitgebracht hatte. Plötzlich geriet sie ganz außer Fassung und rief: „Schauen Sie mal, was da für ein Satz steht. Es ist genau derselbe, den Sie gestern für mich gebetet haben und da lese ich ihn schon wieder. Das gibt's doch nicht, die Bibel ist so groß und genau dieser eine Satz steht da jetzt drin!“ Was für eine Entwicklung: Vor ein paar Monaten sollte die Klasse ein Plakat gestalten, in dem die Kirche für den Glauben an Gott wirbt. Sie malte ein schwarzes Männchen,

das von einer überdimensional großen bunten Hand gehalten wird. Darunter schrieb sie: „Gott fängt dich auf.“ Sie überreichte es mir damals mit den Worten: „Ich glaube ohnehin nicht an Gott, Sie können das Plakat behalten!“ Inzwischen liest die Schülerin regelmäßig in der Bibel und hat für mein neues Buch ein Zeugnis geschrieben mit der Überschrift „Warum ich an Gott glaube“. Ihr Plakat werde ich ihr wieder zurückschenken, denn ich bin mir sicher, dass sie es inzwischen aufhängen würde.

So habe ich erlebt, wie Gott mein erwartungsvolles Gebet erhört. Gott KANN! „Await the Great!“ („Erwarte Großes!“)

„Jetzt ist die Zeit gekommen, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um zu Gott und glaubt an die rettende Botschaft!“

Mk 1,15



Dies hat Jesus schon vor über 2000 Jahren gesagt, ist aber heute ebenso aktuell. Wo muss ich umkehren und erwartungsvoll den Verheißungen glauben, die in Gottes Wort stehen?

Voller Erwartung sind wir nach Neuenstein gezogen. Jetzt, nach einem Jahr, dürfen wir Gottes Spuren deutlich sehen. Menschen entscheiden sich für ein Leben mit Gott. Was auch eine Gebetserhörung ist: Seit diesem Schuljahr darf Nick Protactics im Sportunterricht anbieten. Ebenso sind beim Sportverein Türen dafür aufgegangen.

*„Gott fängt dich auf“
- Plakat einer
Schülerin*

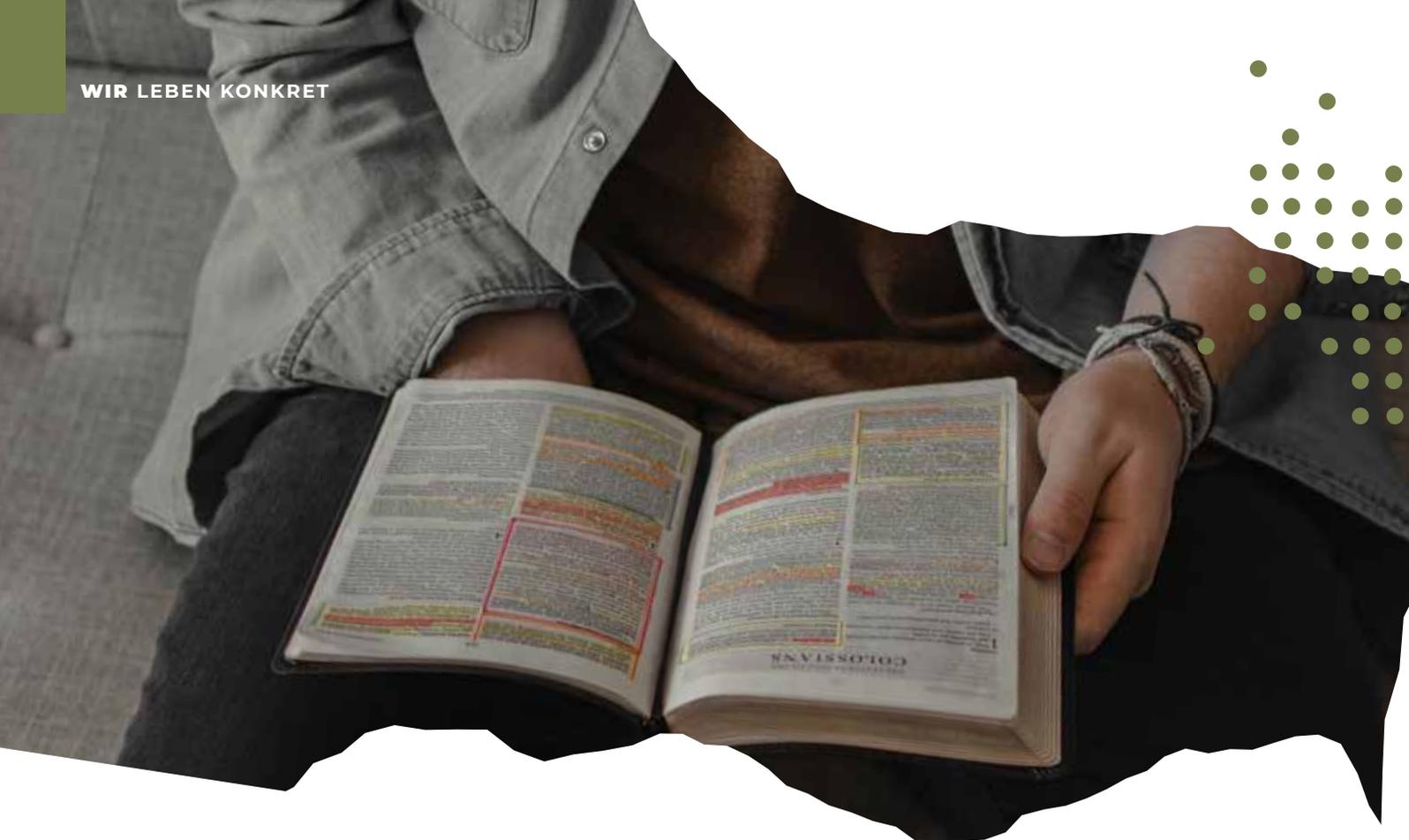


Und so sind wir weiterhin in den verschiedensten Bereichen voller Erwartung. Wir wollen Gott im positiven Sinne immer wieder auf frischer Tat ertappen. Wir erwarten nichts Geringeres als Erweckung um uns herum. Mit uns, und vielleicht manchmal auch trotz uns. Wann? Das bleibt Gott überlassen. |

**Nähere Informationen dazu:
www.protactics.de/selbstverteidigung*

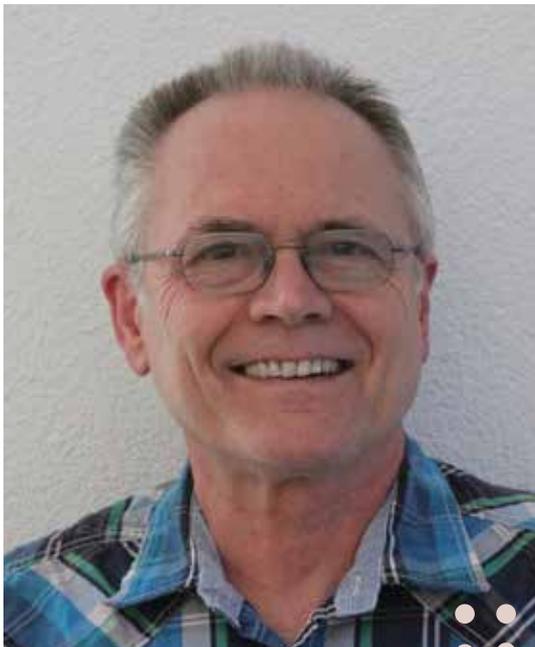
CLAUDIA BOLANZ
MISSIONARISCHES PROJEKT
HOHENLOHE





DIE BIBEL IST VOLLER *Erwartungsgeschichten*

ERNST GÜNTER WENZLER
THEOLOGE, BEZIRK ZOLLERNALB



Das Thema „Erwartung“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Noah erwartete, dass er endlich wieder festen Boden unter die Füße bekommt. Jakob kann es kaum erwarten, dass er nach sieben Jahren Warten und Schuften seine Rahel bekommt. Und der Gelähmte vor dem schönen Tor am Tempel sah erwartungsvoll auf Petrus und Johannes, in der Hoffnung, etwas Besonderes zu bekommen.

Sprich mit Jesus über deine Erwartungen

Jesus fordert immer wieder dazu auf, dass Menschen ihre Erwartungen äußern.

Den Kranken am Teich Betesda fragt er:

„Willst du gesund werden?“ (Joh 5,6) und den blinden Bartimäus: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Mk 10,51).

Der Frau am Jakobsbrunnen erzählt er, dass er den Durst nach Leben stillen kann (Joh 4,10ff) und seinen Jüngern, dass sie im Glauben an ihn Großes tun werden (Joh 14,12).

Jesus enttäuscht die falschen Erwartungen seiner Leute

„Wir hofften“ erzählen die Emmausjünger traurig, „aber...“ (Lk 24,21). Ihre Verzweiflung ist mit Händen zu greifen. Ihre Enttäuschung vernebelt ihren Blick. Mit dem Tod Jesu ist all ihre Hoffnungen gestorben. Der Auferstandene muss ihnen durch einen Crashkurs über die Heilsgeschichte zurecht helfen. Und auch für uns ist das entscheidend wichtig, damit wir wissen, was wir (nicht) von Jesus erwarten können. Doch gehören Tränen, Leid, Schmerzen, Krankheit, Not und Tod auch zum Leben der Jesusnachfolger dazu. Wer erwartet, dass er davon verschont wird, täuscht sich und wird enttäuscht.

Erwartungsvoll Hoffnung und Zuversicht tanken

Wir können uns aber in jeder Situation darauf verlassen, dass Jesus immer und überall bei uns ist. Dass der Allmächtige uns festhält, und uns nichts und niemand aus seiner Hand reißen kann. Und dass er Tragkraft gibt und mit uns auch durch die dunklen Täler geht. Auch durch das Tal des Todes. Bis dahin gilt das Versprechen:

„Seine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu. Und seine Treue ist groß“ (Klag 3,23).

Es ist eine spannende Zeit – die Zeit zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft Jesu. Diese Zwischenzeit von der nur Gott weiß, wie lange sie dauern wird. Die Zeit der Bewährung, in der wir vor allem auf Gottes Bewahrung angewiesen sind.

Zeit der Erwartung

Von Gott kann man nicht zu viel und nicht zu Großes erwarten. Schließlich hat er versprochen, dass er zu seinem Wort steht und alle seine Verheißungen einlöst. Da kann man erwartungsvoll gespannt sein. Mir gefällt die Aussage von Hanna Ahrens: „Ich kann nicht anders leben, als immer wieder Neues und Großes von Gott zu erwarten.“

Er will uns gebrauchen. Jeden mit seiner Gabe, seiner Kraft und seiner Zeit. Er will es durch uns anderen leichter machen, zu leben, zu lieben, zu leiden und zu glauben. Er will uns segnen und für andere zum Segen setzen.

Erwartungsfroh in die Zukunft gehen

Wenn jemand Grund hat, erwartungsvoll in die Zukunft zu sehen, dann sind es wir Christen. Schließlich gehören wir dem Herrn, dem die Zukunft gehört.

„Unsere Heimat ist im Himmel“ schrieb Paulus an die Gemeinde in Philippi. Das Wissen um die ewige Heimat gab ihm die Kraft, sich den Unzulänglichkeiten des Lebens zu stellen und nicht daran zu zerbrechen. Die Spannungsfelder auszuhalten und nicht den Mut zu verlieren. Schwierigste Situationen durchzustehen und die Zuversicht nicht aufzugeben.

Für mich bedeutet das: Ich will alles Schöne wahrnehmen, was den Gastort Erde so faszinierend macht. Und dankbar genießen, was mir Gott auf dieser Erde alles schenkt. Ich will mich an allem Guten freuen und es nicht für selbstverständlich nehmen. Aber ich will es nie vergessen, dass ich hier nicht mein letztes Zuhause habe. Und mich nicht mit dieser Welt zufriedengeben, in der Leid, Tränen, Krankheit und Tod zur Tagesordnung gehören. Bei allem Schweren will ich darauf vertrauen, „dass alles, was wir in dieser Welt erleiden, nichts ist verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken wird“ (Röm 8,18). Wir erwarten den neuen Himmel und die neue Erde. Dort gibt es Freude pur. Ungetrübtes Glück. Unendliche Zufriedenheit. Unvorstellbare Geborgenheit. |

WIR *warten*

Warten fällt vielen von uns schwer, sei es im Alltag oder im Glauben. Oft ist uns unklar welche Bedeutung das Warten auf Gottes Eingreifen hat. Die Bibel liefert uns dazu einige Antworten. Denn das Warten auf Gott ist eine lohnenswerte Übung und bereitet uns auf seinen Plan für unseren Lebensweg vor.



Warten ist nicht meine große Stärke. Das gilt nicht nur in den Dingen des Alltags, wie das Stehen an der roten Ampel oder die Schlange vor der Pommes-Bude. Es gilt auch dann, wenn es darum geht zu warten, auf Gottes Eingreifen und sein Wirken in den verschiedenen Herausforderungen des persönlichen Lebens und meiner Arbeit. Oft wird die Freude der Erwartung im Meer der Ungeduld ertränkt. Obwohl es mir klar ist, dass es keinen Sinn macht ohne Gott die Dinge anzugehen, ertappe ich mich immer wieder dabei einen klassischen Fehlstart hinzulegen. Wie kann ich lernen, die Zeit der Erwartung so zu verbringen, dass sie nicht in Verzweiflung ausartet, sondern mein Vertrauen in Gottes wunderbaren Plan stärkt?

Beim Lesen der Bibel merke ich schnell, Warten ist ein ganz zentraler Punkt. Aus diesem Grund ein kleiner Gang durch die Gedanken der Bibel zum Thema:

Warten kann auch mal nicht dran sein

„Lasst uns so nicht tun; dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wenn wir das verschweigen und warten, bis es lichter Morgen wird, so wird uns Schuld treffen.“ (2 Kön 7,9)

Nicht immer ist Warten angesagt. In diesem Text geht es zum Beispiel um die Weitergabe der frohen Botschaft der Erlösung. Es gibt Dinge zu denen Gott uns schon ein eindeutiges „Go“ gegeben hat. Das Warten erlebe ich dann immer wieder als Ausrede, um aus unterschiedlichsten Gründen nicht das tun zu müssen, was Gott von uns fordert. Hier wird des Teufels liebstes Möbelstück zur Falle: die lange Wartebank.

Warten auf das Reden Gottes

Das hat mich bewegt, Mose wartet und lässt die anderen warten, weil Gehorsam ohne Weisung immer gefährlich ist.

Mose sprach zu ihnen: Wartet, ich will hören, was euch der HERR gebietet. (4 Mo 9,8)

Hier gilt meiner Hinsicht nach ein doppeltes Warten: regelmäßiges Hören auf Gott, indem wir regelmäßig in der Bibel lesen, bereitet uns oft schon früher auf das vor, was wir dann in einem aktuellen Fall wissen müssen um richtig zu handeln. Das zweite ist das konkrete Warten auf sein Reden, wenn es um eine wichtige Weichenstellung im Leben geht. In meinem Leben hat Gott dann durch sein Wort, durch Ratgeber oder durch die Situation selbst geredet.

Warten und prüfen

... und sandte sie zum Herrn und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? (Lk 7,19)

Erwartungsvoll sein, darf nicht in Leichtgläubigkeit übergehen. Wer auf den Weihnachtsmann wartet hat vielleicht schon einen Einbrecher im Haus. Wenn wir

denken Gott gehört zu haben, seine Weisung erhalten zu haben, ist es gut zu prüfen. Zu oft stehen eigenes Denken und menschliche Sehnsucht, dem Willen Gottes im Wege. Entspricht der Weg den Prinzipien des geistlichen Lebens?

Können andere diesen Weg auch nachvollziehen? Das sind nur zwei Beispielfragen, die uns helfen sicherzustellen, dass die Wartezeit vorüber ist, und wir losgehen und loslegen können. Manchmal ist die augenscheinliche Antwort nicht die zutreffendste.

Warten auf Gottes Fürsorge

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Ps 145,15)

Viele Christen weltweit müssen es jeden Tag neu buchstabieren und vertrauensvoll erwarten: „unser tägliches Brot gib uns heute“. Wir leben in einem Land in dem wir das, was wir zum Leben brauchen, selbst absichern. Das ist auch nicht schlecht an sich, wir sollten von Herzen dankbar dafür sein. Trotzdem gilt es zu verstehen, dass wir das, was wir zum Leben

„ZU OFT STEHEN EIGENES DENKEN UND MENSCHLICHE SEHNSUCHT, DEM WILLEN GOTTES IM WEGE.“

brauchen, nicht vom Supermarkt, sondern aus Gottes Hand erwarten. Hinter dem Strom, der aus der Steckdose kommt, steht eine Energiequelle, ohne die die Steckdose auch nichts liefern kann.

Warten auf Gottes Verheißung

Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr – so sprach er – von mir gehört habt; (Apg 1,4)

Wer zu früh loslegt, muss es in der Regel aus eigener Kraft tun. Warten auf Gottes Weisung ist immer auch ein Warten auf Gottes Moment und Gottes Ressourcen. Ohne das Warten auf den Heiligen Geist wäre die Expansion des Evangeliums auf der Strecke geblieben. Ungeduld treibt uns immer zu den eigenen Quellen, die bekanntlich schnell versiegen.

Warten auf den großen Tag

Es gibt natürlich noch viel mehr Themen und Bibeltexte, die uns die Notwendigkeit des Wartens deutlich machen. Nicht zuletzt das große Thema des Wartens auf den Tag des Wiederkommens unseres Herrn.

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. (2 Thess 3,5)

Zeit der Erwartung ist jetzt, ist heute. Er wird wiederkommen und dann wird alles anders werden. Was heute sinnlos erscheint und Zweifel weckt, wird in tiefe Gewissheit übergehen. Die Tränen werden getrocknet werden. Die Fragen werden beantwortet sein. Warten in der doppelten Dimension der Ausrichtung auf die Liebe Gottes, die durchhalten lässt und auf die große Verheißung seines Wiederkommens, die stark werden lässt.

Was bedeutet es auf Gott zu warten?

Warten auf Gott bedeutet, dass wir ihm und seinem perfekten Weg für unser Leben vertrauen, auch wenn wir ihn nicht klar erkennen können. Die Bibel sagt uns, dass Gottes Weg für jeden von uns gut und vollkommen ist (Jeremia 29,11 /Römer 12,2).

5 gute Gründe für das Warten:

- Es stärkt unseren Glauben: Das Warten auf Gott hilft uns, ihm mehr zu vertrauen, was unseren Glauben stärkt. Indem wir ihm während des Wartens vertrauen, entwickeln wir eine tiefere und sinnvollere Beziehung zu ihm.
- Es hilft uns, Gottes Willen zu befolgen: Wenn wir auf Gott warten, ermöglicht es uns, weise Entscheidungen zu treffen und den Weg zu folgen, den Gott für uns vorgesehen hat.
- Es schützt uns davor, unüberlegte Entscheidungen zu treffen: Das Warten auf Gott bewahrt uns davor und erlaubt uns, weise und wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen.
- Es bereitet uns auf Besseres vor: Manchmal bittet Gott uns zu warten, um uns auf Besseres vorzubereiten.
- Es hilft uns, inmitten von Prüfungen Frieden zu bewahren: Wenn wir Gott im Warten vertrauen, erleben wir, dass Gott die Kontrolle hat und dass sein Plan perfekt ist. Das erlaubt uns, inmitten der Stürme des Lebens Frieden zu haben.

Lasst uns erwartungsvoll und wartend leben. Lass uns aber dann auch losgehen und loslegen, wenn er das Zeichen gibt. Jeder für sich und auch miteinander in unseren Gemeinschaften und Gemeinden. |

GUSTAVO VICTORIA
VORSITZENDER SV





IST GOTT EIN Sozialarbeiter?

Ein Erfahrungsbericht vom Theologischen Studientag des SVs. Am 6. Juli lud der SV zum theologischen Studientag ins schöne Haus Saron ein, und rund 50 Personen sind gekommen. Wann ist so ein Studientag ein Erfolg?

Wenn das Thema stimmt:

„Gemeindebasierte Sozialarbeit – Die Diakonie zurückholen, wo sie hingehört“ riss mich als Thema zuerst nicht vom Hocker. Aber an dem Tag schloss Gott einen blinden Fleck in meiner Sicht auf Gottes Prioritäten für sein Wirken unter uns - gut, dass der Anstoß zu diesem Thema kam!

Wenn der Referent begeistert:

Matthias Koch hat uns frisch, authentisch und kompetent vor Augen gemalt, welche zentrale Rolle soziale Anliegen in allen Teilen der Bibel einnehmen. Anschließend zeigte er uns mit markanten Beispielen aus zweitausend Jahren christlicher Geschichte bis hin zur Gemeinschaftsbewegung heute, wie Gott solches Handeln in seiner Gemeinde zu allen Zeiten verankert hat. Zum Schluss bot uns der Referent noch in der Integration von Vereinen der professionellen, christlichen Sozialarbeit (wie z.B. Synergeo) einen Weg an, wie wir in unseren Gemeinden die Diakonie wieder stärker in unseren Fokus bekommen können.

Wenn eine gute Gemeinschaft besteht:

Als Neuling im SV freut es mich immer wie-

KARSTEN SCHNEIDER
GEMEINSCHAFTSPASTOR
BEZIRK BÖBLINGEN



der, bei SV-Veranstaltungen dabei zu sein und zu erleben, wie leicht es einem gemacht wird, gute Begegnungen zu haben und neue Beziehungen zu knüpfen: ein herzlicher Dank an euch alle.

Wenn Gott die Anwesenden segnet:

Da kann ich nur für mich sprechen: Mir hat Gott an dem Tag ein Thema mitgegeben, an dem er offensichtlich weiter mit mir arbeiten will und das ich auch in die Gemeinden trage: Inzwischen habe ich schon in mehreren Gemeinden in der Predigt die Frage gestellt: „Ist Gott ein Sozialarbeiter?“, mit vorhersehbarer Antwort und guter Resonanz von den Gottesdienstteilnehmern. Ich glaube, Gottes soziale Seite wird nicht durch besondere Aktionen wieder stärker unter uns sichtbar, sondern nur, wenn er unser Denken verändert und wir den Mut für eigene, neue Schritte aufbringen. Wenn Gott redet, sollten wir Hören und Handeln, da möchte ich weiter dranbleiben.

Vielen Dank für einen rundherum guten Impulstag! |

FREUEN DÜRFEN

sich alle ...



Im Alltag setzen wir oft hohe Erwartungen in uns selbst und andere. Doch wie wäre es, wenn wir zuerst auf Gottes Segen vertrauen würden? Ein Blick auf eine erfülltere Erwartungshaltung.

Mit welcher Erwartung bist du heute in deinen Tag gestartet? Dass gut gelingt, was du geplant hast? Dass das Paket kommt, auf das du dringend wartest? Dass sich endlich das Gespräch ergibt, das du so sehr herbei sehnst? Dass deine Kollegin sieht, was du ihr alles abnimmst? Dass eins deiner Kinder vorbeikommt oder wenigstens anruft? Oder, dass das Wetter gut ist für die Wanderung in den Bergen, die du heute gerne machen möchtest?

Jeden Tag beginnen wir mit Erwartungen – und mit dem Gebet, dass Gott sich auch heute wieder zu uns stellt und uns segnet. Von Gott Segen für unseren Tag zu erwarten, ist schließlich das Beste, das wir tun können. Gott mag das.

Jesus ermutigt uns, alle unseren Erwartungen auf Gott zu setzen.

„Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.“
(Matt. 5,3 Gute Nachricht Bibel)

„Nur noch von Gott etwas erwarten“ ist allerdings ein echtes Übungsfeld. Für mich jedenfalls. Denn, wenn ich ehrlich bin, erwarte ich im Alltag und erst recht bei besonderen Vorhaben das meiste zuerst mal von mir. Und dann natürlich von denen, die mit mir planen, vorbereiten und Verantwortung übernommen haben. Ich erwarte Zuverlässigkeit, Einsatz und dass jede ihr Bestes gibt. Und von denen, für die etwas getan wird, erwarte ich zumindest, dass sie es angemessen wertschätzen.

Von Gott erwarte ich, dass er meine Pläne segnet und gelingen lässt, wie ich's mir vorgestellt habe.

STEFANIE RAU
FRAU AKTIV-TEAM (FAT)
BEZIRK ÖHRINGEN



So ist es – leider – ganz oft.

Jetzt fragt sich manche vielleicht, warum „leider“? Das ist doch ein normaler Umgang mit den uns anvertrauten Talenten – und Jesus erwartet von uns ja auch, dass wir sie engagiert einsetzen.

In den letzten Wochen haben mich Texte beschäftigt, in denen Matthäus von ganz unterschiedlichen Menschen und ihrer Erwartungshaltung berichtet.

Krass liest sich, was in Nazareth geschieht. Und unendlich traurig.

Jesus kommt mit seinen Jüngern in seine Heimatstadt und lehrt dort in der Synagoge. Und die Menschen wunderten sich. Sie hatten solche Weisheit und Kraft bei ihm nicht erwartet. Sie waren überzeugt, sie würden ihn kennen. Wahrscheinlich hatten sie klare Vorstellungen, was er sagen und tun würde.

Und dann passte es nicht. Weder was er lehrte, noch was er tat. Es passte nicht zu ihren Erwartungen und auch nicht zu ihrem Bild von Jesus. Sie wollten nichts von ihm wissen. Vertrauten ihm nicht und glaubten nicht. (Matt.13,54-58) Und tatsächlich – weil sie ihm nicht vertrauten, tat er dort nur wenige Wunder.

In Kapitel 14 lesen wir, dass Jesus seine Jünger mächtig an ihre Grenzen bringt. Mehr als 5000 hungrige Menschen. Und nur fünf Brote und zwei Fische. Davon sollen alle satt werden? Wie

soll das gehen? Das kann doch keiner erwarten. Unmöglich. Undenkbar. Und dann erleben sie, was sie niemals erwartet hätten:

Jesus versorgt über alles Vorstellbare und Erwartbare hinaus.

Doch nur wenig später schlagen sich die Jünger mit derselben Frage herum: „Wo sollen wir denn genug herbekommen?“ Das kennen wir auch – die Fragen kommen, obwohl wir die Möglichkeiten Jesu doch eigentlich kennen. Und wieder schenkt Jesus mehr als erwartet. Über 4000 Menschen wurden satt. (Kapitel 15)

Wenige Verse zuvor berichtet Matthäus vom Vertrauen der syro-phönizischen Frau (Matt.15,21ff), die ihn so penetrant um Hilfe für ihre von einem Geist geplagte Tochter bittet.

Sie hatte sicher schon alles Mögliche versucht. Doch offensichtlich wurden ihre Erwartungen und Hoffnungen bisher enttäuscht. Und ihr war klar, dass sie nur noch von Jesus erwarten

konnte, was eigentlich nicht möglich ist. Hilfe und Lebensveränderung.

Jesus mag es, wenn wir ihm vertrauen. Unsere Erwartungen zuerst – und nicht als letztes noch – in ihn setzen. Nach seinen Ideen fragen. Von ihm in empfangen, was er bereit hat.

Jesus mag Glaube mit Erwartungshaltung. Diese Haltung wünsche ich mir. Dieses Vertrauen. Diesen Glauben, der alle Erwartung auf Jesus setzt. |

„JESUS MAG GLAUBE MIT ERWARTUNGSHALTUNG.“

„GOTT MAG ES, WENN ICH ETWAS VON IHM ERWARTE UND IHM VERTRAUE. EGAL, OB ICH MICH IN EINER NOTLAGE BEFINDE ODER NICHT. ER HÄLT ETWAS DAVON, WENN ICH VON GANZEM HERZEN MIT IHM RECHNE. ... DAS IST EINE ERWARTUNGSHALTUNG, DIE CHRISTEN GUT ANSTEHT. WEIL GOTT ES LIEBT, VERTRAUEN ZU BELOHNE.“

Joachim Bär: Glaube mit Erwartungshaltung, www.erf.de

DAS HAUS SARON BEKOMMT UNTERSTÜTZUNG

und zwar im Doppelpack

Carolin und Johannes Stelzner (links) mit Paula und Moritz (rechts)



Hallo, wir sind Carolin und Johannes Stelzner und freuen uns, seit Februar Teil des Teams im Haus Saron zu sein.

In Wildberg sind wir noch gar nicht so lange. Johannes ist in Engstingen auf der Alb in einer christlichen Familie aufgewachsen und kam in einer freien Gemeinde in Pfullingen (EFG) zum Glauben. Nach zwei Auslandsjahren und einer Zeit als Softwareentwickler kündigte er seinen Job und kam nach Liebenzell, um Theologie und Soziale Arbeit zu studieren. Anschließend war er 3,5 Jahre Bezirksjugendreferent beim Ev. Jugendwerk (Marbach/Neckar).

Carolin ist in Köngen aufgewachsen und kam mit 14 Jahren durch die Jugendarbeit des LGV/EC zum Glauben. Nach der Schule und einem FSJ in Ecuador studierte sie in Bad Liebenzell Theologie und Pädagogik. Hier kreuzten sich unsere Wege und im Frühjahr 2022 heirateten wir.

Es ist unser Herzensanliegen junge Menschen persönlich und geistlich zu begleiten, Wachstum zu fördern und ihnen praktische Fähigkeiten für das Leben mitzugeben. Denn auch wir wurden stark durch Mentoren und Vorbilder geprägt. So kam es, dass wir uns vor etwa einem Jahr auf die Suche machten nach einem Ort, an dem wir diese Leidenschaft gemeinsam leben und einbringen können. Sowohl Pierre als Hausleiter als auch der Vorstand waren offen dafür, in diese Richtung zu gehen und so wagten wir gemeinsam den Schritt. Wir sind überzeugt: Es lohnt sich, in junge Menschen zu investieren!

In den letzten Monaten entwarfen wir also ein Konzept für Jugendliche, das ein FSJ im Haus Saron mit einer Lebensschule vereint. Dabei wohnen die Jugendlichen in einer WG und arbeiten in verschiedenen Bereichen im Haus mit. Sie sind außerdem einen Teil der Arbeitszeit freigestellt, um durch Teamzeiten, Themenim-

pulse, Andachten, WG-Leben und Praktika in Persönlichkeit, Glauben, Charakter und Berufsfindung voranzukommen und fit fürs Leben zu werden. Dabei sind wir in guter Tradition - war das Haus Saron doch schon immer ein Ort, an dem junge Menschen auftanken, lernen, sich einbringen und aktiv mitgestalten durften.

Im September kamen mit Paula (Hauswirtschaft) und Moritz (Haustechnik) zwei supertolle junge Menschen, die wir in den kommenden Monaten begleiten und herausfordern dürfen. Wir sind dankbar dafür und wollen die Lebensschule in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Eine weitere Leidenschaft von uns ist es, in der Natur unterwegs zu sein. Und auch dies dürfen wir im Haus Saron einbringen, indem wir ganz neu entwickelte Programmbausteine für Schulklassen und Jugendgruppen anbieten - darunter Fackelwanderungen, Feuerworkshops und Geländespiele.

Daneben sind wir in Öffentlichkeitsarbeit, Hauswirtschaft, Haustechnik und IT aktiv. Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit euch. |

CAROLIN UND JOHANNES STELZNER
HAUS SARON



Haus Saron

FSJ+
Lebensschule

DIESES JAHR BRINGT DICH WEITER...

- in deiner Berufsfindung
- in deiner Persönlichkeit
- in deinem Glauben
- in deinem Leben

FSJ/BFD
IN KÜCHE, HAUSWIRTSCHAFT ODER HAUSTECHNIK

SEPTEMBER BIS AUGUST
inkl. Taschengeld, Verpflegung, WG-Zimmer

Melde dich bei uns:
fsj@haus-saron.de | 07054-92770



ECHT Schaf

Wie Kinder ein Teil von Gottes großer Herde werden

Ein Zirkuszelt voll Kinder auf einem Acker zwischen Maulbronn und Knittlingen. Das muss die Kinder Ferien Woche sein, kurz KiFeWo. Auf dem Elfingerhof erlebten Kinder Spiel, Spaß und Jesus. Das Motto „Echt Schaf“ nahm die Kinder mit hinein, was es heißt, ein Teil von Gottes großer Herde zu werden. Anhand des Psalm 23 erfuhren die Kinder Gottes Liebe, Führung und Versorgung. Veranstalter waren die SV Gemeinden Mühlacker, Maulbronn und Knittlingen, sowie das ICF Kraichgau, Home Run e.V., EC Jugendheim Großvillars und die EFG Bretten.

Maulbronn (Julian Franz): In der Woche vom 31.07 bis zum 04.08.2023 fand die Kinder Ferien Woche statt. Morgens um kurz vor zehn Uhr, während im Zirkuszelt schon fleißig geprobt wurde, kamen über 200 Teilnehmer auf das Gelände.



Die Teilnehmer haben ein Alter von sechs bis 12 Jahren, zu erkennen am roten oder blauen Bändel ihrer Teilnehmerkarte. An verschiedenen Treffpunkten warteten die Kleingruppenleiter auf die Kinder. Pünktlich um zehn Uhr ging es los, das eigentliche Programm. Das Zirkuszelt bebte während Kinder sangen und tanzten, still wurde es zur Andacht, bedächtig hörten die Kinder Gottes Wort. In den Andachten erlebten und erfuhren die Teilnehmer auf lebendige Weise, was es bedeutet ein Schaf in Gottes Herde zu sein. Nach dem Programm im Zirkuszelt wurde die Andacht und das Erlebte in den Kleingruppen reflektiert, vertieft, gespielt und gelacht. In dieser Woche wurde aus einer bunt zusammengewürfelten Kleingruppe eine Familie.



Nach einem köstlichen Mittagessen aus dem Küchenzelt erfreuten sich die Kinder an der Freispielzeit. Eine Zeit, in welcher sich die Kinder frei auf dem Gelände bewegen durften. Das Gelände bot neben einer echten Schafsherde auch Hüpfburgen, eine Heukletterburg, Bogenschießen, Parkurlauf, Kettcarrennen, Seilbahn und verschiedene Ballspiele. So konnten die Kinder selbständig oder als Gruppe erkunden und entdecken. Die Freispielzeit endete mit Musik aus dem Zirkuszelt, worauf alle Kinder zum Abschlussprogramm strömten.

Am Mittwoch der Kinder Ferien Woche gab es auch einen gut besuchten Familienabend, an welchem Mr. Joy mit seinen Zaubertricks

Klein und Groß zum Lachen brachte und auf Jesus zeigte, der über der Kinder Ferien Woche stand.

An einem Morgen gab es dann auch die Möglichkeit, sich dafür zu entscheiden, Teil Gottes großer Herde zu werden. Wir freuen uns zu sehen, wie Gott wirkte und handelte in dieser Woche. Trotz Regentagen, Matsch und wetterbedingten Planänderungen waren die Kinder voll dabei. Gott schenkte in den richtigen Momenten die benötigten Sonnenstrahlen. Getragen wurde die Kinder Ferien Woche von unserem Gebetszelt, in welchem während der Veranstaltung die ganze Zeit gebetet wurde. Wir danken Gott für sein Wirken und Bewahren. |

JULIAN FRANZ, BEZIRK MÜHLACKER





MUTMACH-CAFÉ

in Crailsheim

Ungewollte Einsamkeit hat gravierende gesundheitliche Auswirkungen. Manfred Reich packt das Problem an und sagt der Einsamkeit den Kampf an.

Die Idee für ein Mutmach-Café für einsame Menschen reifte bei Manfred Reich seit Jahren im Seniorendienst: O-Ton einer Besucherin: „Seit ich Witwe bin, hat mich keiner mehr in den Arm genommen und ich muss immer alleine frühstücken.“



An jedem 1. und 3. Samstag im Monat von 9 bis 11.30 Uhr öffnet das niederschwellige, kostenlose Mutmach-Café im Gemeindesaal der SV die Türen.

Menschen, die sich Geselligkeit und Impulse für ihren Alltag wünschen, sind hier richtig. Ideen für einen Café-Besuch: Partner für Würfel-, Brett- oder Kartenspiele finden, jemand zum Zuhören haben oder über seine Krebserkrankung reden dürfen.

Bei Kaffee, Tee, Getränke, Butterbrezeln, Rosinenzopf und Kuchen wird den durchschnittlich 22 Gästen ein Kontakt- und Gesprächs-Forum durch ehrenamtlich engagierte Leute angeboten.

Das Café ist ein guter Ort für Ermutigung und Seelsorge.

Auch zu den Veranstaltungen der Gemeinde kommen dadurch immer wieder neue Besucher. | **MANFRED REICH, BEZIRK CRAILSHEIM**



15

ESSLINGEN

- FAMILIE ANDREAS UND KATJA KALB
- DEBORA IONESCU
- JÖRG DIPPON (BEZIRKSLEITUNG)

16

MÜHLACKER

- FAMILIE WILFRIED UND RUTH HARTMANN
- FAMILIE JULIAN UND SORAYA FRANZ
- UWE KNAPPENBERGER, SIMON MÜLLER UND URSULA STIERLE (BEZIRKSLEITUNG)

23

HEILBRONN

- FAMILIE ALEXANDER UND SARAH PFISTERER
- BEZIRKSLEITUNG: VAKANT

LUDWIGSBURG-STROHGÄU

- FAMILIE MARCO UND RUTH ANHORN
- TOBIAS BECKER
- FAMILIE DAVID UND KRISTIN ISABELL HÖFER
- JUDITH KIRCHER
- FAMILIE PAUL UND TABITHA MEHNER
- FAMILIE LUKAS UND SOPHIA STELTER
- VIOLA GEIGER (SEKRETARIAT)
- STEFAN SCHIEFELBEIN UND CHRISTIAN HOF (BEZIRKSLEITUNG)

20

17

Schwäbisch Hall

- FAMILIE TORSTEN OLIVER UND DOREEN UHR
- FAMILIE DANIEL UND STEFANIE MEERBOTT
- FAMILIE KATRIN UND TOBIAS RENKE
- FAMILIE DANIEL UND CHRISTINA ZACHMANN
- STEFFEN KÜMMERER (BEZIRKSBEAUFTRAGTER)

24

SCHORNDORF-GÖPPINGEN

- FAMILIE MATTHIAS UND VERA BÄUERLE
- FAMILIE JOACHIM UND KERSTIN BÖKER
- DOROTHEA ENTENMANN (SEKRETARIAT)
- FAMILIE DIETER UND MARTINA JÄSCHKE
- FAMILIE MICHA UND HANNAH PFROMMER
- JULIA ROSIN
- FAMILIE HANS-JÜRGEN UND BRIGITTE SCHMIDT
- FAMILIE MICHEL UND ELISABETH SCHNEIDER
- DAMARIS SIEGLE
- FAMILIE MARILENA UND TOBIAS WIENER
- PROF. DR. HEINZ-PETER BÜRKLE (BEZIRKSLEITUNG)

ZOLLERNALB

- FAMILIE JOE UND REBEKKA FISCHLE
- FAMILIE FRIEDEMANN UND CHRISTINE TRÖGER
- MARTIN FIEDLER (BEZIRKSLEITUNG)

28

GEBETSKALENDER

2023/2024

2

SV-EC VORSTAND UND MITARBEITENDE

- NICOLE ANHORN, VORSTAND
- DANIEL FINKBOHNER VORSTAND
- JAN FOLKENDT VORSTAND
- JOSUA WENK, VORSTAND
- MARILENA WIENER VORSTAND
- ANDREAS LIEBRICH, MITARBEITER
- KRISTINA POPOV, MITARBEITERIN
- TOBIAS WIENER, MITARBEITER

3

KOMM

FACHBEREICH GEMEINDEBAU

- DR. GUSTAVO VICTOR SITTNER (LEITER)
- TOBIAS BECKER (EXT.)
- DIETER JÄSCHKE (EXT.)
- MAREN KIENLE
- DANIELA REISER (EXT.)
- SIMONE ZINSSER

1

SV-Vorstand

- FAMILIE DR. GUSTAVO UND BARBARA VICTORIA-SITTNER (VORSITZENDER)
- FAMILIE MARKUS UND PETRA SIEGELE (GESCHÄFTSFÜHRER)
- FAMILIE DANIEL UND ANNIKA FINKBOHNER (VORSTAND JUGEND)

4

AUFSICHTSRAT (VAKANT)

10

Craifshheim

- FAMILIE SIEGFRIED UND LINDSEY STEGER
- ALFRED FÖRSTER, MARTIN GROSS, HELMUT HECK, WOLFGANG HECK, STEPHAN HESSENTALER, BETTINA SONNTAG (BEZIRKSLEITUNG)

ALTHENGSTETT

- JAN KNIERIM
- EBERHARD GERBER (ANSPRECHPARTNER)

7

BIBERACH

- FAMILIE ANATOL UND HELENE LASAR
- MICHAEL SCHRIEBL (BEZIRKSBEAUFTRAGTER)

11

BÖBLINGEN

- FAMILIE STEVEN UND MARIT BÜHNER
- FAMILIE MICHA UND DORIS EVERS
- DEBORA HECK
- FAMILIE MARTIN UND DEBORA LUTZ
- FAMILIE JONATHAN PLASS UND WENCKE PLASS-MAERKER
- FAMILIE KARSTEN UND UTE SCHNEIDER
- HELENA SCHRAMM
- THOMAS FROHMADER UND MARCUS GÜNTHER (BEZIRKSLEITUNG)

9

BIETIGHEIM

- FAMILIE CARSTEN UND MIR
- TAMARA MADANCA-VIRAG
- HEIKE GAUDER (BEZIRKSLEITUNG)

VERTRETER LIEBENZELLER MISSION

- THOMAS HAID

FACHBEREICH PERSONAL

- REIMUND STAHL (LEITER)
- CARSTEN BUHR
- MARTIN FIEDLER (EXT.)
- RAINER HAMANN
- MARKUS MEGERLE
- BÄRBEL SCHMID

FACHBEREICH VERWALTUNG

- MARKUS SIEGELE (LEITER)
- JÖRG DIPPON
- MARTIN SCHÜBEL
- HENNING SCHWEIZER

FACHBEREICH JUGEND

- DANIEL FINKBOHNER (LEITER)
- JONATHAN GRIMM
- HOLGER RIST

- FAMILIE DR. GUSTAVO VICTORIA-SITTNER (VORSITZENDER)
- FAMILIE MARKUS SIEGELE (GESCHÄFTSFÜHRER)
- FAMILIE DANIEL FINKBOHNER (VORSTAND JUGEND)
- REGINA BAUDER (VERWALTUNG/BUCHHALTUNG)
- URSULA BERROTH (FINANZBUCHHALTUNG)
- ANGELA FUNKE (KOMMUNIKATIONSMANAGEMENT)
- DANIELA REISER (ASSISTENZ VORSTAND)
- MARTIN TRIBUS (PERSONALBUCHHALTUNG)

6

SV ZENTRALE

5

Hans Saron

- FAMILIE PIERRE UND MAIKE DISPENSIERI
- MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

12

GESCHWISTER IM RUHESTAND

Annelore Becker, Ulm

Friedhelm und Heide Böker, Stuttgart

Ludwig und Luise Elsebach, Schwäbisch Hall

Johanna Fischle, Neubulach

Werner und Gertrud Friedrich, Lampertheim

Harald und Hannelore Gorges, Nümbrecht

Wilfried und Ursula Götz, Schwäbisch Hall

Ernst und Elisabeth Graichen, Neu-Ulm

Fritz und Nelly Huber, Pfedelbach

Dieter und Martina Jäschke, Schorndorf

Rita Jung, Backnang

Inge Kenntner, Allmersbach

Schwester Christa Läßle, Bad Liebenzell

Elisabeth Lang und Horst Welsch, Schönaich

Ursula Laube, Bächingen

Ingrid Löffler, Schwäbisch-Hall

Irma Lorenz, Herrenberg

Martina Lutz, Leofels

Volker und Claudia Müller, Lautertal

Ursula Muschong, Esslingen

Rudi Riegert, Schönaich

Günther und Susanne

Röhm, Albstadt

Dora Rüd, Bad Liebenzell

Friedrich und Gerda Schechinger, Wildberg

Hermine Seitz, Schönaich

Horst und Christa Terner, Kornwestheim

Dieter und Friedel Volz, Neuenstein

Gertrud Wagner, Schönaich

Helmut und Dorle Wenk, Nürnberg

Ernst Günter und Waltraud Wenzler, Balingen

Erich und Lydia Wetzler, Wildberg

13

ULM

- FAMILIE REINHARD UND RUTH KRÄMER
- FAMILIE THEOPHIL UND ELISABETH JETTER
- FAMILIE DÉsirÉE UND MICHAEL MÜNzMAIER
- FAMILIE WINFRIED UND CLAUDIA STEINACKER
- FAMILIE TIM UND JOY VOSSELER
- PHILIPP RUESSE
- HOLGER RIST (BEZIRKSLEITUNG)

14

ÖHRINGEN

- FAMILIE FRIEDEMAN UND STEFANIE RAU
- JONATHAN CHEN
- GIDEON STURM
- FAMILIE PATRICK UND ANNA HÜSGEN
- FAMILIE NIKOLAI UND CLAUDIA BOLANZ, MISSIONARISCHES PROJEKT HOHENLOHE
- KLAUS SCHMIDT UND JOHANNES STÖCKMANN (BEZIRKSLEITUNG)

18

MENGEN

HERBERT MEISTER (BEZIRKSLEITUNG)

19

Wetzheim

- FAMILIE ULRICH UND ANNETTE SCHMALZHAF
- GERHARD PREGIZER, HORST SPERL, JOHANNA KIEFER, BRIGITTE STÜCKLE (BEZIRKSLEITUNG)

21

Herrenberg

- FAMILIE THILO UND KATRIN METZGER
- RENATE GRUBER
- MIRJAM RHEINLÄNDER
- THOMAS HEER (BEZIRKSLEITUNG)

22

REUTLINGEN

- FAMILIE TSOANA UND LINDA MALEFETSANE
- FAMILIE THOMAS UND MARITA KURZ
- FAMILIE JOCHEN UND BRIGITTE STEINLE
- MARTIN SCHÜBEL (BEZIRKSLEITUNG)

25

MURRHARDT-GAILDORF

- FAMILIE RAINER UND ADELHEID HOPPER
- MARTIN WIRTH (BEZIRKSLEITUNG)

26

KÜNZELSAU

- FAMILIE KARL-HERMANN UND DÖRTE SCHMECK
- FRIEDEMANN BAST UND FRITZ WEISS (BEZIRKSLEITUNG)

27

STUTTGART

- FAMILIE RAINER UND ANGELIKA HAMANN
- FAMILIE PHILIPP UND LISA PRÄGER
- JAN HUSCHMANN (BEZIRKSLEITUNG)



ErMutigungs-Nachmittag

für Frauen

Samstag 25. November 2023

im SV-Gemeinschaftshaus Bietigheim*

mit Nicola Vollkommer

Blickkontakt

Du bist der Gott, der mich sieht

Sei
dabei
und bring gerne
eine Freundin
mit

FRAU^{aktiv}

FRAU^{aktiv}



Mit Nicola Vollkommer

Gebürtige Engländerin & „Wahl-Baden-Württembergerin“, Ehefrau, Mutter & Oma, Lehrerin, Autorin & gefragte Referentin.

Programm

- 13.30 Uhr** Ankommen bei Kaffee und Keksen
- 13.45 Uhr** „Blickkontakt – Du bist der Gott, der mich sieht“
- 15.00 Uhr** Kaffee-Zeit / dazu Infos aller Art
- 16.00 Uhr** „Sehhilfe mal 4“ – Workshops
- 17.00 Uhr** Weitergehen mit Weitblick
Ende gegen 17.30 Uhr

Workshops

- 1 **Blickfang** – ein Kreativseminar
- 2 **Blickkontakt** – andere Menschen mit Gottes Augen sehen
- 3 **Mein Blick auf mich** – und wie Gott mich sieht
- 4 **Blickkontakt mit Gott** – aufnehmen und halten

Anmeldung

Melde dich bitte bis zum 15.11.23 an und sag uns gleich, an welchem Workshop du teilnehmen möchtest: frauaktiv@sv-web.de oder **Tel. 07031 685665**

Infos: Stefanie Rau
Stefanie-Rau@gmx.de

Ort

* SV-Gemeinschaftshaus,
Pforzheimer Str. 31,
74321 Bietigheim-Bissingen.

Leider gibt es keine Parkmöglichkeit direkt am Haus, dafür in der „Farbstraße“ und „Am Japangarten“.

Veranstalter: Süddeutscher
Gemeinschaftsverband e. V.
www.sv-web.de

Foto Titel: © Cultura Allies AdobeStock

SEIT ÜBER 30 JAHREN

Action, Erlebnis und Tiefgang

Auch dieses Jahr war das Zeltlager ein voller Erfolg mit zahlreichen Spielen, neuen Freundschaften und unvergesslichen Erinnerungen.

Kindergeschrei schallt über die Wiese und bleibt an den über 20 Zelten hängen, die im Halbkreis um das große Kreuz aufgestellt sind. Der Countdown ist zu hören: Nur noch fünf Minuten, dann startet das Programm im „Großen Zelt“. Und das ist wirklich richtig groß, teilweise müssen da bis zu knapp 400 Personen hineinpassen – so viele Teilnehmende und Mitarbeitende zählt nämlich das Powercamp, das EC-Zeltlager für Teenager, welches eine Woche zuvor stattgefunden hat.

In dieser Woche stürmen nun Jungscharkinder im Alter von 8 bis 12 hinein, ausgerüstet mit Regenjacken und Rucksäcken. Es geht auf zum



Geländespiel. Die Pyramide muss fertig gebaut, „Steine“ erspielt und der widerspenstige Pharao besiegt werden. Am Vormittag wurden Kinderlieder mit Bewegungen gesungen und die Kinder haben gehört, was Mose in Ägypten passiert ist. Circa 240 Kinder, auf zwei Wochen verteilt, erleben in den Jungscharzeltlagern viel Aufregendes: Geschichten am Lagerfeuer, Geländespiele und Wasserschlachten. Wer 13 Jahre alt ist, kann mit zu den „Großen“ aufs Powercamp. Hier standen dieses Jahr beispielsweise ein Matschparcours, ein 24-Stunden-Geländespiel mit Übernachtung im Wald und ein Vortrag der gläubigen Miss Germany, Kira Geiss, auf dem Programm.

Wer noch nicht acht Jahre alt ist, kann mit seinen Eltern das „Familien-Camp“ besuchen, mit dem die insgesamt fast 4-wöchigen Zeltlagerzeit startet. Auch die Kleinsten und ihre Eltern wollen Zeltlagerluft schnuppern, und nirgends lässt sich so gut über Gott und die Welt reflektieren wie am Lagerfeuer.

Ohne Ehrenamt geht hier nichts. Jeweils eine hauptamtliche Person hält die geistlichen Fäden in jeder Woche zusammen. Es engagieren sich zudem eine Vielzahl von Christen in den Zeltlagern und bereiten das ganze Jahr über die Programmpunkte vor. Besonders schön ist, dass die Mitarbeitenden aus verschiedenen Gemeinden im ganzen Landkreis stammen und so ein vielfältig gelebter Glaube abgebildet werden kann – und nebenbei das Miteinander und die Vernetzung der Gemeinden gestärkt wird. Das EC-Zeltlager ist eines der größten Zeltlager im ganzen Kreis und zählt schon über 30 Jahre. Viele Mitarbeitenden sind bereits als Kinder dabei gewesen. Und das Kreuz steht nicht umsonst in der Mitte des Zeltplatzes: Es ist und bleibt der Anker des EC-Zeltlagers.

INFO: Anmeldungen für das nächste Zeltlager sind ab Februar möglich. Mehr unter www.ec-zeltlager.info. EC steht für „Entschieden für Christus“.

MELANIE LEYRER, BEZIRK SCHWÄBISCH HALL



WIR WÜNSCHEN

Gottes Segen zum
Geburtstag!

01.10. | **Hans-Dieter Frauer, 80**
Herrenberg

17.11. | **Hermann Reichle, 80**
Mühlacker

12.12. | **Elfriede Hanke, 93**
Zollernalb

11.10. | **Roselinde Wurster, 75**
Reutlingen

17.11. | **Elisabeth Hass, 97**
Reutlingen

13.12. | **Günther Dürr, 92**
Künzelsau

17.10. | **Friedel Weiß, 91**
Herrenberg

21.11. | **Detlef Koblitz, 80**
Zollernalb

13.12. | **Hans Friz, 85**
Zollernalb

18.10. | **Helmut Keppler, 90**
Bietigheim-B.

23.11. | **Erika Buck, 98**
Schorndorf

18.12. | **Friedrich Mohrng, 92**
Schorndorf

28.10. | **Regina Jelitto, 75**
Zollernalb

25.11. | **Ernst Münzenmaier, 90**
Herrenberg

18.12. | **Severin Rich, 75**
Böblingen

29.10. | **Siegfried Fritz, 80**
Herrenberg

26.11. | **Armin Jersak, 80**
Reutlingen

19.12. | **Marianne Kemmner, 98**
Reutlingen

31.10. | **Paul Bach, 98**
Künzelsau

28.11. | **Heiderose Schmidt, 80**
Zollernalb

22.12. | **Adelheid Bistinski, 90**
Zollernalb

03.11. | **Winfried Brodbeck, 81**
Öhringen

29.11. | **Willy Deiss, 91**
Bietigheim-B.

24.12. | **Maria Lauffer, 90**
Reutlingen

05.11. | **Hilde Sauer, 97**
Böblingen

01.12. | **Irma Lorenz, 85**
Herrenberg

26.12. | **Lore Kühn, 95**
Künzelsau

13.11. | **Irene Züfle, 80**
Herrenberg

03.12. | **Rolf Spengler, 94**
Herrenberg

31.12. | **Gertrud Stirn, 92**
Öhringen

13.11. | **Immanuel Kaiser, 92**
Schorndorf

06.12. | **Lieselotte Schwarz, 90**
Zollernalb

Atemberaubend vielfältig



© Andrew Mayovsky - stock.adobe.com

GEMEINSAM REISEN • GOTT BEGEGNEN • URLAUB GENIEßEN

 Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110
www.freizeiten-reisen.de

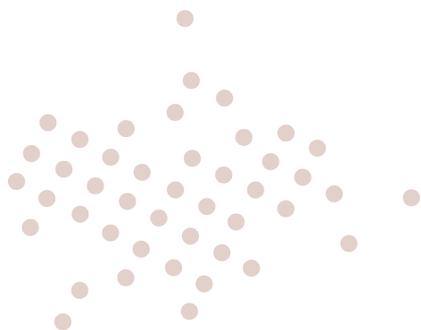
Alle Angebote finden Sie in unserem
Katalog oder im Internet.

**HERR, DU BIST DA
IN DER NACHT DER NOT UND BEDRÄNGNIS,
IN DER NACHT DER VERZWEIFLUNG UND ANGST,
IN DER NACHT DER VERLASSENHEIT UND SCHMERZEN,
IN DER NACHT DES ABSCHIEDS,**

**SAGT EIN FUNKE DES VERTRAUENS, DER HOFFNUNG, DER LIEBE
IN EINEM WINKEL MEINES HERZENS.**

WOLFGANG HOLZSCHUH





IN DIE EWIGKEIT WURDEN ABGERUFEN

03.07. | **Angelika Klecha, 97**
Ulm

06.07. | **Gotthilf Fischer, 80**
Welzheim

07.07. | **Elisabeth Rupkalwis, 94**
Ulm

13.07. | **Margarete Kurrle, 85**
Esslingen

26.07. | **Else Hönig, 84**
Schorndorf

01.08. | **Gerhard Kellenberger, 93**
Böblingen

02.08. | **Volker Merz, 77**
Murrhardt-Gaildorf

03.08. | **Elisabeth Junge, 97**
Reutlingen

09.08. | **Günther Scheu, 84**
Stuttgart

10.08. | **Irmgard Grauer, 83**
Reutlingen

18.08. | **Inge Treitz, 83**
Schorndorf

24.08. | **Emma Kress, 98**
Althengstett

27.08. | **Else Stahl, 103**
Stuttgart

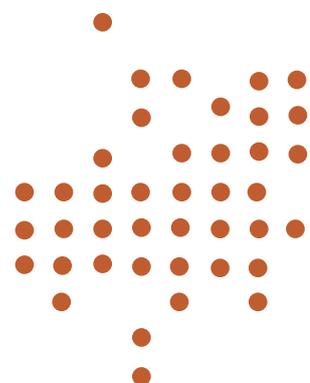
01.09. | **Elfriede Hemminger, 93**
Esslingen

13.09. | **Helmut Laube, 89**
Ulm

23.09. | **Gertrud Diether, 91**
Herrenberg

27.09. | **Erich Huber, 79**
Öhringen

13.10. | **Wilfried Lorenz, 86**
Herrenberg



VORSTELLUNG UNSERER *Spendenprojekte*

TAG DER VERANTWORTLICHEN



Im letzten Jahr haben wir den Tag der Verantwortlichen in einem neuen Format durchgeführt. Das vielfältige Workshop Angebot, sowie die Plenumsveranstaltung waren für die 150 Teilnehmenden Inspiration und Information zugleich. Unsere Feedback-Umfrage hat ergeben, dass über 94 Prozent der Teilnehmenden sehr zufrieden waren. Vor allem die Relevanz, für die Umsetzung für den Gemeindealltag lag bei 95 Prozent. Das hat uns sehr gefreut und Mut gemacht diesen eingeschlagenen Weg so weiter zu gehen.

Am 11.11.2023 findet daher unser zweiter Tag der Verantwortlichen im MSZ Bad Liebenzell statt. Die Teilnehmenden können aus 12 Workshop auswählen. Zudem wird es auch wieder Treffen im Plenum geben.

Wir freuen uns über Spenden unter der **Projektnummer 90052** für den Tag der Verantwortlichen. Herzliche Dank, dass ihr dieses wichtige Treffen unterstützt. |



WIR-NACHRICHTEN



Im Juli habt ihr die erste Ausgabe unserer neuen Verbandszeitschrift WIR erhalten. Wir haben einiges verändert. Die Anzahl der Ausgaben wurde reduziert und der inhaltliche Aufbau neugestaltet. Es ist unser Ziel, dass die Zeitschrift eine wichtige Ressource für die Arbeit in den Gemeinden und Gemeinschaften wird. Es kommen Menschen aus dem ganzen Verband zu Wort. Sie sollen berichten über das, was Gott in Bezirken und Gemeinden tut.

Die Zeitschrift ist für alle kostenlos. Gerne könnt ihr uns auch hier mit Spenden unter der **Projektnummer 90040** unterstützen. Die Kosten für eine Zeitschrift betragen 3,50€.

Danke, dass WIR auch hier gemeinsam unterwegs sein dürfen. |

DEINE HILFE ZÄHLT!



Scanne den QR-Code einfach in deiner Banking-App und überweise deinen Wunschbetrag ganz bequem vom Handy aus.

SV Förderstiftung:

IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40

BIC: GENODEF1EK1

Projekte:

Tag der Verantwortlichen: **90052**

WIR-Nachrichten: **90040**

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

SV - Förderstiftung Stuttgart

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE85520604100000419940

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoführer / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Unterschrift

Datum

ULD - VERLÄSSLICHKEIT
TOLERANZ - AUSSICHT
HOFFNUNG - VERTRAUEN

WARTEN - GE
FRUSTRATIO

ERWARTUNG
WARTEN - GEDULD - VERLÄSSLICHK
FRUSTRATIONSTOLERANZ - AUSSICH

„IHR HABT DIE UHREN, WIR HABEN DIE ZEIT“

afrikanisches Sprichwort

EIN MENSCH VERBRINGT IM SCHNITT
RUND EIN BIS ZWEI JAHRE SEINES LEBENS
DAMIT, AUF JEMANDEN ODER ETWAS ZU
WARTEN: IN DER SUPERMARKTSCHLANGE,
AN DER BUSHALTESTELLE ODER AUF EINE
BESTELLUNG.

QUELLE: WWW.FORSCHUNG-UND-WISSEN.DE





**WENN WIR ABER AUF
DAS HOFFEN, WAS
WIR NICHT SEHEN, SO
WARTEN WIR DARAUF
IN GEDULD.**

RÖMER 8:25

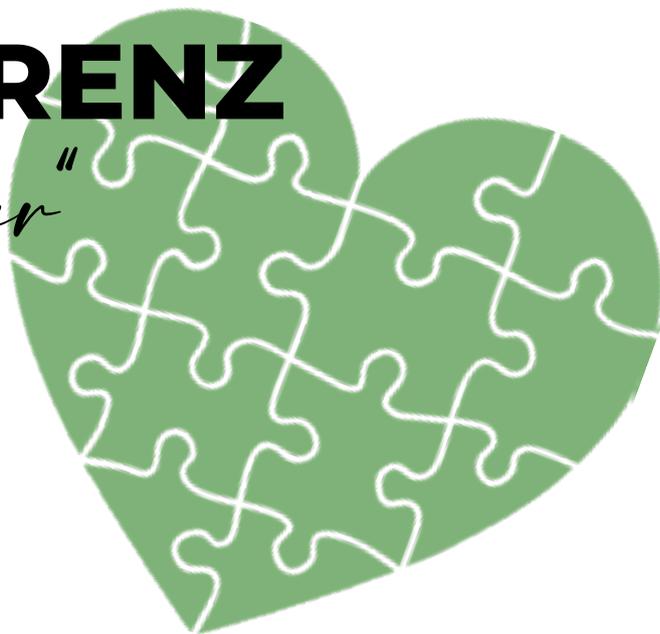
GEDULD IST, WENN...

... sich der Ist-Zustand unterscheidet von einem Soll-Zustand und wir diese Diskrepanz, die wir nicht gut aushalten, trotzdem abwarten können. Dann ist es zwar nicht so, wie wir es uns wünschen, können aber die Dinge ruhen lassen.

Main Huong Nguyen, Psychologin

EINDRÜCKE UNSERER WIR KONFERENZ

„WIR untrennbar“



Rund 450 Besucher erlebten eine abwechslungsreiche kreative und bewegende WIR Konferenz im Forum Ludwigsburg. Im Folgenden einige Eindrücke davon.



In einem hochspannenden Vortrag zeigte Prof. Dr. Dr. Roland Werner aus Marburg anhand der „Einheitsfaktoren“ von Epheser 4,3-6 auf, was uns Christen UN-trennbar eint: „... seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“ Da dürfen uns Stil-, Musik- und Kulturfragen nicht trennen. Er machte darüber hinaus deutlich, dass es Grenzen der Einheit gibt. Diese sind immer da, wo zentrale Glaubensaussagen der Bibel (Kreuz und Auferstehung) aufgelöst werden.



Im anschließenden Interview mit Tobias Becker betonte er: Im Letzten besteht unsere Einheit in Jesus und in unserer Bedürftigkeit.



WeChazz sorgte mit toller Musik für musikalische Glanzpunkte - unter anderem durch ein Jesus Medley mit vielen älteren und neueren „Jesusliedern“.



„Dein Stil ist nicht mein Stil.“ Ruth und Marco Anhorn haben als Ehepaar ganz unterschiedliche (musikalische) Zugänge zum Glauben und sind doch UNTrennbar. Auch wenn es am Anfang nicht leicht war, den anderen in seinem Andersein zu verstehen - entscheidend sei das Herz des anderen kennenzulernen.



Ordination unserer hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Dave Jarsetz, Leiter der Liebenzeller Mission, und Gustavo Victoria. Dave Jarsetz meinte dabei: „Das Evangelium ist das Größte, Schönste und Wichtigste, das wir weitergeben können“.

Sehr eindrücklich berichtete Gianluco im Interview, wie er durch LubuBeatz zum Glauben an Jesus gefunden hat und sich sein Leben dadurch krass verändert hat. In seinem bewegenden selbstgeschriebenen Song „Brief an Gott“ singt er von dieser Veränderung (im Duett mit Ruth Anhorn).



Gustavo Victoria mit einem Blick nach vorne: Unter anderem auf den Tag der Verantwortlichen am 11. November und auf den geplanten SV Gebetstag am 5. Mai 2024. Auch auf seinen Wechsel zum Vorsitzenden des Kinderwerks Lima und einen möglichen neuen SV-Vorsitzenden ging er ein. Manches sei im Moment jedoch noch offen. Er bat darum „nicht zu spekulieren, sondern dafür zu beten“.

JOCHEN STEINLE
GESCHÄFTSFÜHRENDER GEMEIN-
SCHAFTSPASTOR SV REUTLINGEN



MEIN *Lieblingssbuch*



Dennoch ist Hoffnung, kleine Ermutigungen die das Leben schrieb
von Birgit Ortmüller

„Als ich im April mit 37 Jahren die Diagnose Hirntumor bekam und das alles in unserer Familie auf den Kopf stellte, habe ich dieses Buch geschenkt bekommen. Es schenkte mir in Zeiten der Bestrahlung so viel Kraft und Zuversicht, da ich dennoch weiß, dass mein Erlöser lebt. ER hat uns auf so viele Weisen beschenkt und durch diese Zeit getragen.“

Seit langem gehen wir als Familie in die SV Leofels und wir haben erlebt, was es bedeutet eine Gemeinde zu haben, die für einen einsteht, die einen unterstützt und selbstlos hilft, wenn ein Glied der Gemeinde krank ist und Hilfe braucht. In dieser Zeit haben wir unglaublich viele Wunder erlebt und wir sind trotz allem überreich beschenkt. Heilbar und operabel ist mein Tumor nicht, aber die Gewissheit, dass Jesus Sieger ist, steht über meinem Leben.“

Gerade in Zeiten, in denen das Leben nicht so läuft wie man es sich annähernd wünscht. Wo Krankheit einem die Energie raubt und man dem Tod näher ist als dem Leben, da gibt dieses Buch viele kleine Ermutigungen, die das Leben dennoch lebenswert machen. Es zeigt, dass es sich lohnt, auf unseren großen Gott zu vertrauen und ihm unser Leben zur Verfügung zu stellen. ER macht keine Fehler.

Kurze Geschichten über circa drei Seiten bringen Ermutigung wo Zweifel herrscht, Trost wo Trauer ist und ganz viel Liebe wo Gottes Gegenwart herrscht.

Unterschiedliche Autoren erzählen in 52 Texten von ganz besonderen Momenten in ihrem Leben und Gottes Wirken.

Als kleines Mitbringsel oder zum selbst Lesen kann ich dieses Buch nur empfehlen. Ich habe es geschenkt bekommen und es hat mir viel Trost und Zuversicht geschenkt.

Egal was kommt, dennoch ist Hoffnung! |

SARAH HUSS (SV LEOFELS)

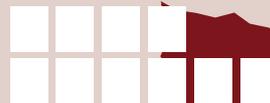
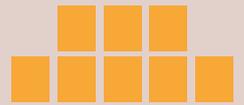
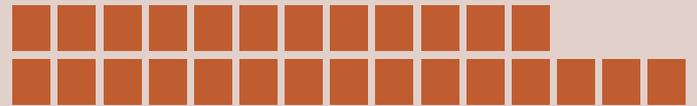
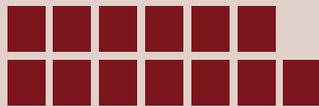
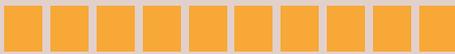
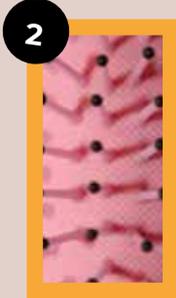
WELCHES IST DEIN LIEBLINGSBUCH?

Sende uns deine Empfehlung mit einem kleinen Kommentar per E-Mail an:

zentrale@sv-web.de

MITMACHEN & Gewinnen!

Die ersten fünf, die die richtige Lösung einsenden, erhalten eine kleine süße Überraschung



GEWINNER PREISRÄTSEL WIR 07.2023

- 1. **PREIS:** Gerhard Ruhland, Bühlenhausen
- 2. **PREIS:** Alfred Förster, Crailsheim
- 3. **PREIS:** Simon Stöhrer, Dagersheim

Alle Gewinner wurden informiert.

Bitte sende die Lösung aller 13 Bilder per E-Mail an:

zentrale@sv-web.de,
Betreff: Bilderrätsel WIR

Bitte Adresse und Alter angeben

Einsendeschluss:
15.12.2023

Autorin Bilderrätsel: Maren Kienle, Bezirk Böblingen

TERMINE & VERANSTALTUNGEN



09.11.

Augenblick Mal Verteilertreffen | Haus Saron Wildberg

11.11.

Tag der Verantwortlichen – Schulungstag/Mitarbeitertag | Bad Liebenzell, MSZ

25.11.

Frau Aktiv Tag/Ermutigungs-Nachmittag | Bietigheim, SV Gemeinschaftshaus

Hautnah Abend mit Samuel & Sarah Koch | Wildberg, Haus Saron

DEIN FEEDBACK:



Wir freuen uns über dein Feedback und deine Anregungen zur WIR Zeitschrift.

Einfach QR Code nutzen oder eine Mail an **zentrale@sv-web.de**

Im Januar 2024 kommt bereits die nächste Ausgabe zum Thema „Zeit für Aufbruch“.

**Süddeutscher
GemeinschaftsVerband**

